

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

230 (2.10.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-844985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-844985)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 35.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 230.

Sonntag, den 2. October 1881.

VII. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Abonnements-Einladung.

Für das mit heute beginnende Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ werden Neuanmeldungen noch fortwährend angenommen. Man abonniert auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ bei allen Kaiserl. Postanstalten zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr; zu M. 2,25, bei freier Zustellung, in der Expedition oder bei den Zeitungsboten. Für Selbst-abbolende kostet das Blatt 2 M. pro Quartal bei Vorausbezahlung.

Für Neustadt-Gödens nimmt Herr Kaufmann L. Bakker daselbst Abonnements entgegen.

Redaktion und Verlag.

Tagesübersicht.

Berlin, 30. Sept. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstags Ihrer Maj. der Kaiserin waren heute die öffentlichen und viele Privatgebäude festlich besetzt, die Vorstellungen der Theater wurden durch Festouverturen und auf die Bedeutung des Tages bezügliche Prologe eingeleitet. Die Kaiserin nahm an ihrem Geburtstage in Baden-Baden nur die persönlichen Gratulationen der an diesem Tage dort anwesenden fürstlichen Verwandten entgegen. Von der sonst üblichen Feier hat, wie schon mehrfach erwähnt, in diesem Jahre abgesehen werden müssen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen Artikel zu Gunsten des Tabakmonopols. Sie führt aus, daß durch keine Ueberbürdung der Bevölkerung mit Staatssteuern hervorgerufen würde. Gewisse Communalsteuern an zahlreichen Orten Deutschlands bedürften der Erleichterung. Hierfür und um ferner die mit den Fortschritten der Cultur wachsenden Aufgaben des Staats für die sociale Entwicklung seiner Angehörigen erfüllen zu können, bedürfte man neuer Steuern. Der Tabak, der sowohl einen Gegenstand des Massenconsums bilde, wie zugleich durchaus entbehrlicher Natur sei, sei in seiner erdenträchtige Besteuerungsform vereine die Vorzüge des Tabakmonopols. Sobald die Nothwendigkeit, neue Steuerquellen flüssig zu machen, an die gesetzgebenden Factoren heranträte, wäre es ein Vergehen am Volkswohl, wenn irgend welche andere Steuer früher aufgelegt würde, ehe das Tabakmonopol eingeführt worden sei. Die Opposition dagegen beschränke sich fast nur noch auf die Entschädigungsfrage und die Klage über die Schwächung der privaten Tabakindustrie. Die vorübergehenden Beschwerden einer

kleinen Minorität Gewerbetreibender könnten den Vortheil nicht aufwiegen, den die Gesamtheit von vierzig Millionen Deutschen aus dem Tabakmonopol ziehen werde. Die gegen das Monopol öffentlich geltend gemachten Gründe seien rein parlamentarisch-politischer Natur. Die Linke des Parlaments fürchte eine Gefährdung ihres Einflusses, wenn die reichen Erträge des Monopols der Regierung gestatten, die Steuerreformfrage endlich zur Ruhe kommen zu lassen.

In das Reichsamt des Innern ist von Weinbau-Interessenten des Rheinlandes eine Petition gelangt, in welcher um verschärfte Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Vernüftungen durch die Phylloxera gebeten wird. Berichte, amtliche sowohl wie private, die hier aus den Rheingebenden der Ahr und Mosel eingelaufen sind, lassen übrigens die Hoffnung zu, daß das Auftreten der Reblaus in jenen Districten nur ein sporadisches bleibt.

Der Reichstagssetat für 1882/83 wird glaubwürdigem Vernehmen nach so wenig wie seine Vorgänger seit dem Bestehen der neuen Gerichtsverfassung einen Kredit für den Bau eines neuen Reichsgerichtsgebäudes enthalten. Diese Lücke wird in der politischen Welt mit Recht bemerkt. Bloße Lässigkeit oder übertriebene Sparsamkeit als Grund derselben anzunehmen, erscheint um so weniger statthaft, als die baulichen Zustände des Reichsgerichts in Leipzig dringend der Abhilfe bedürfen und als andererseits von der kompetenten Stelle, nämlich vom Präsidenten Dr. Simson, nichts veräußert worden ist, um die Reichsregierung zur Umwandlung des jetzigen Provisionariums in ein Definitivum zu veranlassen. Man hat hiernach in der Reserve der Regierung den Ausdruck des Zweifels zu suchen, ob es wirklich auf die Dauer möglich sein würde, den obersten deutschen Gerichtshof von der Reichshauptstadt fern zu halten. Zum mindesten aber spricht das beobachtete Verhalten für den Wunsch, erst weitere Erfahrungen zu sammeln, ehe diese Frage endgültig entschieden werde. Das gerade die gegenwärtige Epoche mit ihren von der nationalen Konsolidierung hinwegstreben den reaktionären Tendenzen geeignet wäre, einen verfehlten Schritt zurück zu thun, möchte aber doch wohl zu bezweifeln sein. Das Centrum mag noch so sehr den Charakter einer Regierungspartei annehmen, so wird es doch einem etwaigen Verlangen, den Sitz des Reichsgerichts nach Berlin zu verlegen, ganz entschieden widerstreben.

In Irland hat sich die katholische hohe Geistlichkeit neuerdings zu einer Kundgebung zu Gunsten der englischen Regierung veranlaßt gefühlt. Bei einem vorgestern zu Maynooth abgehaltenen Concil, woselbst auch die Erz-

bischöfe von Armagh, Dublin und Tuam erschienen, wurden verschiedene wichtige Beschlüsse betreffs der jetzigen Zustände gefaßt. So erachteten es die Bischöfe als ihre Pflicht, die Erklärung abzugeben, daß das neue Landgesetz von bedeutendem Vortheile für die Pächterklasse und eine große Abschlagszahlung der Gerechtigkeit sei, für welche Irland Herrn Gladstone und seiner Regierung, sowie Allen, welche halfen, diese Maßregel durch das Parlament zu bringen, Dank schulde. Ferner ermahnen die Bischöfe das irische Volk, sich der Vortheile, welche das Landgesetz biete, zu bedienen, und drücken die Ueberzeugung aus, daß, falls es richtig angewendet werde, es wesentliche Vortheile im Gefolge haben und dem Volke helfen werde, die von ihm mit Recht beanspruchten socialen und politischen Rechte zu erlangen. Im Weiteren warnen die Bischöfe den Clerus ihrer Diöcesen gegen jedwede Gemeinschaft mit Geheimbünden, und richten an die Laien die dringende Mahnung, ihre Liebe für ihr Land und ihren Glauben dadurch zu betheiligen, daß sie die Geistlichkeit in der Unterdrückung aller anti-socialen und anti-katholischen Mißbräuche unterstützen. Schließlich befürworten die Bischöfe die Freilassung der politischen Gefangenen und drücken die Hoffnung aus, daß eine solche Maßregel nicht wenig zum Frieden des Landes beitragen werde.

Marine.

Wilhelmshaven, 1. Octbr. S. M. Panzerfregatte „Pracusen“ hat heute Nachmittag 4 Uhr an der hiesigen Werft außer Dienst gestellt. S. M. Panzerfregatte „Kronprinz“ wird morgen Vormittag 10 Uhr außer Dienst gestellt. — S. M. Kbt. „Hyäne“ hat nach der Werft verhoft und mit der Abrüstung, deßus Anberdienststellung begonnen. Der Korv. Kapt. Plüddemann ist von seinem Kommando bei der kaiserlichen Werft hieselbst entbunden und zur Dienstleistung bei der kaiserlichen Admiralität kommandirt. Kapt. v. Eickstedt hat einen Urlaub bis zum Beginn der Vorlesungen an der Marine-Academie nach Neu-Ruppin angetreten. — Kapt. zur See Post ist zur Dienstleistung bei der kaiserlichen Werft kommandirt. — Kapt. z. S. Herrmann ist von Urlaub zurückgekehrt. — Kapt. z. S. Frhr. v. Sohlen hat einen Urlaub bis 24. d. Mts. innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches erhalten. Versetzungen etc. für S. M. Korv. „Fregat“ sind von jetzt ab nach Wilhelmshaven zu dirigiren. Kapitän z. S. v. Berner ist zur Uebernahme des Kommandos S. M. Artillerieschiff „Mars“ von Kiel kommand hier eingetroffen. Capitän zur See Knorr hat sich nach Anberdienststellung S. M. S. „Friedrich der Große“ zur Uebernahme des Kommandos als Chef des Stabes der Admiralität nach Berlin begeben. — Capitän z. S. Poschen ist nach Anberdienststellung S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ nach Kiel, und Corvetten-Capitän im Marinehabe Holzhauser nach Anberdienststellung S. M. Kbt. „Drache“ nach Berlin abgereist. S. M. Panzerfregatte „Friedrich der Große“ ist gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr außer Dienst gestellt.

Spurlos.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Wenn Sie so ein Maler sähe?“ fragte der Präsident. „Doch ich will sie wirklich nicht länger auf die Folter spannen. Seien sie ohne Sorge. — Wir werden Graf Gyula retten, er hat sich in den Katakomben verirrt.“ „In den Katakomben?“ fragte Alexandra voll Entsetzen. „Ich habe gehört, daß es daraus kein Entrinnen giebt!“ „Ja, für die Fremden, aber die Führer wissen darin Bescheid und ich habe bereits zum Auffuchen des Vermißten die Befehle erteilt.“ „Ich werde mich diesen Leuten anschließen“, erklärte Alexandra sogleich. „Sie, Comtesse?“ rief wahrhaft erschrocken der Präsident, „es ist ein gräßlicher Ort, dessen Besuch kaum die stärksten Nerven ertragen.“ „Fürchten Sie nichts! Ich werde nicht feig zusammenbrechen“ und die Haltung, der ganze Charakter der jungen Dame gab dem Beamten die Bürgschaft, daß sie die Kraft besaß, jeder Gefahr zu trotzen. „Dann haben Sie die Güte, mich zu begleiten“, sagte er rasch, „vielleicht ist es noch nicht zu spät und unterwegs erzähle ich Ihnen, wie es mir gelungen ist, inmitten dieser Weltstadt den Verbleib des Grafen zu ermitteln.“ Die Eitelkeit des alten Herrn duldete es nicht, daß er dies verschwiege, er mußte ja seinen Scharfsinn und seine Unfähigkeit in das beste Licht setzen. Als beide im Wagen saßen und dem Eingange der Katakomben zufuhren, begann der Präsident sogleich zu plaudern: „Kam hatten Sie mich verlassen, da ließ ich mir die sämtlichen Polizeiberichte des heutigen Tages noch einmal vorlegen. Eine mühselige Arbeit! und ich war gerade in diesem Augenblick mit Geschäften überhäuft aber ich hatte Ihnen einmal mein Wort gegeben — es war eine Uebereilung, doch ich bin schönen Frauen gegenüber stets schwach gewesen“,

und um die wellen Lippen des alten Herrn suchte ein wohlgefälliges Lächeln; er blickte Alexandra triumphirend an und trotzdem diese in Aufregung kaum auf seine Erzählung hörte, fuhr er doch mit Behagen fort: „Ich prüfte die Berichte sorgfältig, das alte Kaleidoskop von Diebstahl, Verbrechen, Unglücksfällen, das uns Paris mit feltener Treue täglich liefert. Wo war in diesem bunten, furchtbaren Wirrwahl das Rechte zu treffen? Zähle er zu den Opfern, die in einer Spielhölle ermordet wurden, oder befand er sich unter denen, die man aus der Seine aufgefischt? — Eine Lotterie, aus der es schwer fällt, den rechten Treffer zu ziehen. Schon wollte ich ermüdet und verzweifelt die Papiere bei Seite schieben, da fiel mir noch eine Notiz auf. Einer unserer Leute berichtete, daß der Führer in den Katakomben beim Herausritt einen Besucher vermißt und seitdem, trotz seines Nachforschens nicht aufgefunden habe. Vligartig schoß mir der Gedanke durch den Kopf, hier bist du endlich auf der rechten Fährte. Ich ließ den Führer augenblicklich vorladen und hatte mich nicht geirrt. Seine Beschreibung des Vermißten stimmte mit der überein, die Sie mir, Comtesse, von dem Grafen gemacht hatten.“ „Und sagten Sie nicht, daß der Führer bereits vergebens nach ihm geforscht habe? O Gott! dann wird Gyula dennoch rettungslos verloren sein!“ rief Alexandra und eine namenlose Unruhe prägte sich in ihrem Antlitz aus. „Fürchten Sie das nicht“, suchte sie der gutmüthige, alte Herr zu beschwichtigen, „ich kenne meine Leute. Man thut hier nichts gründlich, wenn es nicht von Oben befohlen wird, und wird sich hier mit einem stüchtigen Durchstreifen begnügt haben. Jetzt aber habe ich eine ganz sorgfältige Durchsuchung der Katakomben angeordnet und seien Sie überzeugt, daß sie an ein glückliches Ziel führen wird.“ Jetzt hatten sie schon den Eingang der Katakomben erreicht. Mehrere Führer schickten sich eben an, hinabzusteigen. Der Präsident gab ihnen noch einige Instruktionen, band ihnen die Ohhut der jungen Gräfin auf die Seele, versprach den Leuten für die glückliche Auffindung des Grafen seine besondere Gunst und empfahl sich dann mit lebenswürdigem Höflichkeit

von Alexandra, nicht ohne ihr zum Abschied noch einmal seine höchste Bewunderung für ihren Muth auszudrücken. Das Glück war ihnen außerordentlich günstig. Schon nach einer zweistündigen Wanderung fanden sie den Grafen, zwar bewußtlos und bleich wie der Tod, aber als Alexandra sich über ihn hinwegbeugte, hörte sie einen schwachen Athemzug und jauchzte auf. Bezt öffnete er schon die Augen. Er lebte, er war gerettet! Alexandra reichte ihm einen erfrischenden Trunk, den sie mitgebracht hatte. — Gierig schlürfte er ihn hinunter; seit acht und vierzig Stunden war nichts mehr über seine Lippen gekommen und er fühlte sich davon wunderbar erquickt. Gyula blickte voll seliger Ueberraschung auf die Comtesse. „Alexandra, Sie hier, Ihnen also dank ich meine Rettung“, und er suchte ihre Hand zu ergreifen. Sie lehnte einen Augenblick den Kopf an seine Brust. „Wie glücklich bin ich, daß ich Sie wieder habe!“ „Sie sind mein Schutzengel! Aber wie war es Ihnen möglich, mich hier zu finden?“ „Das Alles sollen Sie erfahren. Jetzt nur fort von diesem gräßlichen Ort“, drängte Alexandra, und als sie sah, daß der Graf nicht die Kraft besaß, sich allein zu erheben, umschlang sie ihn und richtete ihn zart und schonend auf, daß er nicht den mindesten Schmerz empfand. „Stützen Sie sich auf mich“, bat sie ihn und er folgte wie ein Kind willig ihrem Geheiß. Mehr als zwei Menschen konnten nicht nebeneinander gehen; Einige Führer schritten voran, Andere folgten und so erreichte man glücklich den Ausgang nach einer mehrstündigen Wanderung; denn der Graf war noch zu erschöpft, er mußte sich von Zeit zu Zeit ausruhen. Unterwegs sprachen sie kein Wort weiter. Jeder schien mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Alexandra bemerkte nun erst all' die Schrecken des unheimlichen Ortes, auf die sie in ihrer Aufregung beim Hinwege nicht geachtet, und Gyula suchte sich die Einbrüche zu vergegenwärtigen, die ihm hier geworden. — Hätte er nicht

Kiel, 29. Septbr. Der Kommandeur der Korvette „Carola“, Korvetten-Kapitän Karcker, ist in Kiel eingetroffen.

Kiel, 30. Sept. Die Fregatte „Niobe“ wurde heute Nachmittag außer Dienst gestellt. — Auf der Kaiserl. Werft in Danzig wurde gestern Vormittag das neu erbaute Dampfschiff „Mars“, das als Tender für das Artillerieschiff „Mars“ zu fahren bestimmt ist, glücklich zu Wasser gelassen. Der stellvertretende Ober-Werftdirektor, Herr Korvetten-Kapitän v. Hippel, vollzog die Taufe unter den üblichen Ceremonien und gab diesem neuen Zuwachs unserer Marine im Namen des Kaisers den Namen „Hay“.

— S. M. S. „Freya“, 8 Geschütze, ist am 24. Sept. ca. von Gibraltar nach Plymouth in See gegangen.

lokales.

* **Wilhelmshaven, 1. October.** Der Hauptmann in der 4. Ingenieur-Inspection Hr. v. Eys, kommandirt zur hiesigen Fortification, ist von Urlaub zurückgekehrt.

* **Wilhelmshaven, 1. Okt.** Der Wilhelmshavener Schützenverein hält morgen Sonntag sein Schluß- und Prämienfest ab, welchem wie gewöhnlich ein Kränzchen und gemeinschaftliches Abendessen im Hotel Hempel folgt. Gerade diese Festlichkeit des Vereins hat sich immer besonderer Beliebtheit und starker Betheiligung zu erfreuen gehabt, was wohl auch für die bevorstehende Feier zu erwarten ist.

* **Wilhelmshaven, 1. Okt.** Das Urtheil aller Besucher der hiesigen Gartenbauausstellung im oberen Lokale des Herrn Ringius geht übereinstimmend dahin, daß man überrascht sei nicht sowohl über die Mannichfaltigkeit, als wie auch über die Vorzüglichkeit der ausgestellten Produkte. Wir empfehlen angelegentlich den Besuch der Ausstellung und bringen nachstehend das Resultat der Prämierung durch die Commission.

Den ersten Preis erhielten: Frau Gräfin Monts für ein Sortiment Teltower Rüben, Lieutenant Wien für einen Gummibaum, Sielwarter Foden für 4 Sorten Aepfel und eine Collection Bohnen; Schachtmeister Meyenburg für Porree und Weißkohl; Maschinist Hölbe für Rettige; Kasernen-Inspector Voigt für 4 Sorten Zwiebeln und 1 Gurke; Bauführer Thiesing für 3 Zweige Obst; Restaurateur Thomas für Runkelrüben; Restaurateur Dallman für eine Collection Grünkohl, Kaufmann Köbbelen für eine Collect. Carotten, Petersilienwurzeln und Schalotten; Pastor Langheld für 7 Sorten Kartoffeln; Ziegfeld aus Fedderwarden für 1 Kürbis, Ahrens aus Langwerth für 1 Stedrübe; Bauschreiber Weinhold für 2 Stedrüben; Regel für eine Collection rothe Beete; Nachtwächter Foden für eine Sonnenblume; Polizeicommissar v. Winterfeld für eine Collection Carotten; Kaufmann Weinberg für 2 Kürbis; Stellmacher Blohm für 1 Sortiment Bohnen; Schleusenmeister Grand für Weintrauben und rothe Beete; Kaufmann Topfen für Runkelrüben und Kohlrabi; Schroeder in Barel für 1 Kürbis und 1 Sortiment (35 Sorten) Kartoffeln; Peters in Vochoorn für 1 Sortiment Rosen; Kunstgärtner Homann in Neuende für 1 Sortiment Topfpflanzen, einen Kranz mit Trauerchleife und Bouquet, Spitzkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl, Porree, Sellerie, Zierkohl, Rothkohl und Endivie; Homöopath Müller für eine Collection Obst; Kunstgärtner Stephan in Tever für ein Blumenkissen, ein Sortiment Georginen und Asten, Varietäten, imitirte Bäume etc.

Den II. Preis erhielten: Frau Janssen, Sedan, für einen Topf mit Frauenhaar; Herr Kas.-Inspector Voigt für Kartoffeln, Aepfel, Petersilien-Wurzeln, Rothkohl, Sellerie und Porree, 2 Gladiolen; Herr Zeugfeldweibel Grambsch für Weißkohl; Frau Cordes für 2 Myrthen-Bäume; Wittwe Gummels, Neuende, für eine Collection Kürbisse; Herr Restaurateur Thomas für rothe Beete, Blumenkohl und Kohlrabi; Herr Hayen hier für einen Myrthenbaum; Herr Duche für einen Gummibaum; Herr Parkwärter Janssen für Grünkohl; Herr Fruchtening für Stedrüben; Herr Regel für 1 Sort. Petersilien-Wurzeln, Carotten und Zwiebeln; Herr Dietsch für eine Begonia,

die Brietaste auf seiner Brust gefühlt, die er sogleich zu sich gesteckt, er würde das ganze für ein Ergebnis seiner aufgeregten Phantasie gehalten haben.

Erst als der Graf das freundliche Licht des Tages wieder erblickt, die reine sonnendurchwärmte Luft eingeatmet, kam er völlig zum Bewußtsein, und er fühlte ein nie gekanntes Glück.

„Nicht wahr, Stephan, Sie begleiten mich, die ersten Stunden des neuen Lebens gehören mir?“ hat die Comtesse und ihre dunklen Augen sprachen noch mehr wie ihre Worte. „Nicht nur diese Stunden, mein ganzes Leben soll fortan Ihnen gehören“, entgegnete Gyula mit großer Wärme. „Ach, Alexandra, ich habe Entsetzliches da unten erfahren. Würden Sie wohl ahnen, daß ich dort die Lösung des dunklen, furchtbaren Räthfels gefunden?“

„Was sagen Sie, Stephan!“ rief die Comtesse und blieb in höchster Ueberraffung stehen. Sie waren Arm in Arm weiter gewandert, um ein öffentliches Fuhrwerk aufzufinden, nachdem der Graf die Führer reichlich beschenkt und entlassen hatte.

„Ja, es klingt wie ein Märchen, aber ein gräßliches, abscheuliches Märchen“, sagte Gyula und strich mit der Hand über die Stirn. Jetzt hatte er schon einen leeren Niethswagen bemerkt, und winkte ihn herbei: „Nach dem Polizeipräsidium, so schnell wie möglich, lassen Sie die Pferde laufen, ich zahle vierfaches Trinkgeld“, sagte er dem Kutscher und dann wandte er sich wieder zu Alexandra, die bestürzt und erstaunt weiter keines Wortes mächtig war. „Verzeihen Sie, daß ich Sie auch dahin mitzuschleppen wage; aber es ist mir unmöglich, mich schon jetzt wieder von Ihnen zu trennen und unterwegs kann ich Ihnen von meiner furchtbaren Entdeckung berichten.“

Der Graf hatte kaum Zeit, ihr das düstere Geheimniß der Grotte mitzutheilen, da hielt schon der Wagen am bezeichneten Orte.

„Sie haben ganz Recht“, erklärte Alexandra sogleich. „Hier dürfen wir nicht säumen, denn jede Minute ist kostbar.“

Herr Schachtmeister Meyenburg für 1 Sort. Bohnen; Herr Gärtner Homann für ein Pyramiden-Bouquet, ein Blumenkissen, Weißkohl und rothe Beete; Herr Poppe Friedr. Janssen für einen Tisch mit Blumen; Herr Polizeicommissar v. Winterfeld für ein Rosen-Bouquet; Herr A. Corssen hier für einen Apfelsinentaum; Herr Rechnungs-Rath Janisch für eine Collectio Obst; Frau Gräfin v. Reichentach für einen Mandelbaum.

Den III. Preis erhielten: Herr Sielwarter Foden für Grünkohl; Herr Schachtmeister Meyenburg für Stedrüben; Herr Kasernen-Inspector Voigt für Weiß- und Wirsingkohl; Herr Zeugfeldweibel Grambsch für Möhren und Blumenkohl; Herr Restaurateur Alfred Deffen für rothe Beete, Porree und Kartoffeln; Herr Schutzmann Meyer für Kürbis; Herr Feldweibel Baumbach für Kohlrabi; Herr Bauschreiber Weinhold für Rothkohl; Herr Masch.-Ingenieur Ballersiedt für Kartoffeln; Herr Polizeicommissar v. Winterfeld für grüne Erbsen und eine blühende Staude; Herr Tapper in Kopperborn für eine Myrthe; Herr Schleusenmeister Grand für Stedrüben; Herr Kaufmann Topfen für 5 Bier-Kürbisse; Herr Kaufmann Wetschki für einen Tisch mit Blumen; Herr Gärtner Homann für Möhren und Rabies; Herr Schornsteinfeger Eilers für einen blühenden Rosenstock.

* **Wilhelmshaven.** Das Reichsgericht hat eine Entscheidung getroffen, die für gewisse gewerbetreibende Kreise nicht ohne Interesse sein dürfte. Dieselbe bestimmt nämlich: „daß Obrseigen, welche ein Lehrling von der Meisterin mit Wissen und Willen des Meisters erhält, an sich für den Lehrling resp. seinen Vater oder Vormund kein ausreichender Grund zur Aufhebung des Lehrverhältnisses sind.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg. Die Einwohnerzahl der Stadtgemeinde Oldenburg ist im Vergleich zum Vorjahre von 20,267 auf 20,522 einschl. Militärpersonen, also um 255 gestiegen. In derselben sind indessen etwa 200 hier nicht a. s. f. s. g. Personen begriffen, so daß die Zahl der Einwohner in der Stadt und dem Stadtgebiet Oldenburg einschl. Militär um Mai cr. auf ca. 20,220 angeschlagen werden kann.

Burhave, 29. Sept. Hier hat sich jetzt ein Handwerker-Wahlverein gebildet, welcher den Zweck hat, bei den Reichstagswahlen im 2. obden. Wahlkreise einen Handwerker als Candidaten aufzustellen, um der „Gewerbefreiheit, dem Ruin des Handwerks, und dem Verfall des Handwerkes, Bürger- und Gewerbestandes entgegenzutreten.“ Diejenigen Handwerker, welche geneigt sind, diese Candidatur zu übernehmen und welche sich als Reichstagsabgeordnete qualifiziren, werden durch den Handwerker-Wahlverein freundlichst ersucht, sich beim Herbergswirth „Zur Vereinigung“, Tischlermeister Bultmann, schriftlich oder persönlich zu melden. (Die „Old. Ztg.“ warnt die Spaßvögel dieses Wahlvereins, sich vor dem „Kladderadatsch“ zu hüten.)

Göttingen, 28. Sept. Der in Paris tagende Congreß der Elektriker hat am Montag auf den Antrag eines seiner Vicepräsidenten, des Akademikers J. B. Dumas, an den Professor Wilhelm Weber hier folgendes Telegramm gerichtet: Der soeben in Paris zu einer Plenarsitzung versammelte internationale Congreß der Elektriker sendet dem ausgezeichneten Professor Weber zur fünfzigjährigen Feier seiner Ernennung zum Professor an der Universität Göttingen seine einstimmigen begeistertsten Glückwünsche. Er schätzt sich glücklich, ihm dieses Zeichen seiner Bewunderung für die schönen Arbeiten des Jubilars und ihre erfreulichen Resultate zu geben. Cocher, Minister für Post und Telegraphen, Präsident des Congresses. Berger, Generalcommissar. Dumas, Gavi, Helmholz, Thomson, Mitglieder des Bureaus.

Vermischtes.

— Originelle Luftfahrt. Vor einigen Tagen unternahm der seiner Tollkühnheit wegen bekannte Aeronaut Deudet in Marseille eine eigenthümliche Luftfahrt. An dem

Ich begleite Sie zum Präsidenten. Wir sind schon alte Bekannte.

Der hohe Beamte lächelte, als das Paar bei ihm eintrat. „Sehen Sie, schönen Damen ist das Glück immer hold, da haben Sie den Katakombengast wieder! — Herr Graf, Sie haben an Comtesse Tschernischeff eine Freundin, wie sie die Welt nur wenig Glücklichen gewährt“ und die letzte Aeußerung des alten Herrn war durchaus nicht mehr in einem scherzhaften Tone gehalten.

Die Blicke der beiden Liebenden begegneten sich. Sie wußten längst, was sie an einander besaßen. War auch die Gewißheit, die ihnen durch die letzten Ereignisse geworden, gräßlich und entsetzlich — so fiel doch zu gleicher Zeit zwischen ihnen die letzte Schranke. Gyula war frei, ihre längst vereinten Herzen konnten sich jetzt wirklich angeschlossen und wenn auch das traurige Schicksal der armen Katharina noch jetzt einen tiefen Schatten über ihre Seele warf, das Bewußtsein regte sich doch in ihnen, daß sie nichts mehr zu trennen vermochte.

Gyula begann jetzt seine Ergebnisse in den Katakomben zu berichten und der Präsident, der anfangs zerstreut zugehört hatte, wurde bald aufmerksam, zuletzt sprang er in höchster Aufregung vom Stuhl und rief lebhaft aus: „Welch eine Entdeckung! Jetzt gilt es, die Vögel zu fangen!“

„Und genügen Ihnen die Anhaltspunkte, um auch gegen den Marquis einzuschreiten?“ fragte Gyula gespannt.

„Ich werde es wagen“, entgegnete der Präsident nach einigem Nachsinnen.

„Sonst würde ich mit ihm selbst abgerechnet haben, aber Alexandra hat Recht, daß ich ihn nicht ohne Noth dem weltlichen Richter entziehen soll.“

„Ich werde ihn auf der Stelle verhaften lassen“, entgegnete der alte Herr, der jetzt in seinem vollen gutmüthigen Gesicht eine Entschlossenheit zeigte, die ihm der Graf kaum zugestimmt hätte. Es wird zwar furchtbares Aufsehen machen, man wird anfangs kein kleines Geschrei erheben, doch ich scheue vor alledem nicht zurück. Der Marquis d'Autour ist längst

mit erhitzter Luft gefüllten Ballon „Grand Orient“ befand sich nämlich statt des üblichen Nachens ein mit Striden angebundener Esel, auf dessen Rücken Deudet sich installirte. Unter lebhafter Heiterkeit und lauten Bravorufen der Zuschauer stieg der Ballon in die Höhe, hielt sich einige Zeit über der Stadt, wurde aber plötzlich von einem leichten Winde erfasst, der ihn rasch gegen das Meer führte. Glücklicherweise gelang es dem Luftschiffer, den Ballon bald zum Sinken zu bringen; er fiel zwar ins Meer, aber nicht allzu entfernt vom Hafen La Joliette, wo eine riesige Menschenmenge sich drängte, um die einzelnen Pfafen der tollen Luftfahrt zu verfolgen. Deudet begann dem Ufer zuzuschwimmen und versuchte es sogar, den Kopf seines Reifgesellschafters über dem Wasser zu erhalten; aber das arme Grauthier hatte bald über Gebühr Seewasser getrunken und verank in den Fluthen. Deudet wurde von einem Remorqueur aufgenommen, den man ihm vom Hafen aus zu Hilfe geschickt hatte, und landete, von der Zuschauermenge stürmisch begrüßt. Ein Thierschützverein scheint in Marseille nicht zu existiren.

— Eine Eidechse im Magen. Oft schon wurde die Nachricht gebracht, daß kleine Thiere in den Magen von Menschen gelangten, jedesmal wurde dieselbe angezweifelt. Heute liegt eine ähnliche Mittheilung vor. Der Kommunalarzt Dr. med. Brünnig in Seestadt (Böhmen) schreibt: Der Ziegeldecker E. litt seit einiger Zeit an eigenthümlichen Magenbeschwerden, er klagte über Appetitlosigkeit, Magendrücken, Nagen, „ja sogar Fressen“, wie sich der Patient ausdrückte; oft fühlte er, daß es sich im Magen bewege. Bei der ärztlichen Konsultation gab er ferner an, daß er seit Pfingsten dieses Jahres die ersten Symptome verspürt habe; zu jener Zeit habe er einige Male Flußwasser ohne Glas getrunken. Diese Symptome steigerten sich besonders nach dem Essen, bloß nach Genuß von Milch war alles beruhigt. Ich gab ihm ein Brechmittel, nach 3 1/2 Stunden stellte sich Erbrechen ein und zum Schrecken und zur Freude des Patienten sah er eine Eidechse, 7 cm lang, von weiß-grünlicher Schleimung überzogen, welche noch 2—3 Minuten lebte. Als ich dieselbe erhielt, war der Schleim beseitigt und das Thier schon todt. Der Patient befindet sich seitdem wohl.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 23. bis incl. 29. Septbr.

Geboren. Ein Sohn: dem Gasmeister J. G. Thormeyer, dem Tischlermeister J. E. J. Gramm. Eine Tochter: dem Kaufmann D. H. Ditt, dem Arbeiter M. H. Tschernisch, dem Oberbootsmann in der Kaiserlichen Marine J. G. Hoepfner, dem Lohndiener E. Weber, dem Sagemacher E. M. Sagemdorff, dem Taktler A. Brühlke, dem Arbeiter Th. Staud. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Mädchen) angemeldet.

Aufgehoben. Der Kaufmann J. J. Albers zu Wilhelmshaven und die D. C. Frensch zu Bremen, der Schiffer R. H. Eben und die Arbeiterin L. B. Krug, Beide zu Berlin, der Lieutenant zur S. H. Ph. Gerde zu Wilhelmshaven und die E. C. Seeger zu Bremen, der Oberbaubau in der Kaiserlichen Marine J. H. Thammann zu Wilhelmshaven und die S. A. Theile zu Barel.

Eheschließungen. Keine.
Gestorben. Eine Tochter des Matrosen J. Brandt 12 J. 17 T. alt, der Handlanger J. H. Siebert 41 J. 8 M. 18 T. alt. Ein Sohn des Borarbeiters J. E. C. Vermien 6 M. 15 T. alt, der Matrose an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“ R. D. Nicolaisen 19 J. 2 M. 17 Tage alt. Ein Sohn des Schenkwirths W. Robert 4 M. 27 T. alt, der Schlosser G. A. Willmer 50 J. 11 M. 6 T. alt, der Handlanger G. Bayer 46 J. 11 M. 10 T. alt.

Preis-Räthsel.

Mit A ist's ein Begriff, den man als festen kennt,
Mit B ein Maß für flüssig Element,
Mit C ein Philosoph, geschätzt im deutschen Land,
Nun sind hiermit gewiß die Worte dir bekannt.
Auflösung des Preisräthfels in Nr. 224:
„Die Hyäne.“

Es gingen 32 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Andreas Gerdes in Neustadt-Gödens.

Öffentlicher Gottesdienst der Baptisten,

Altstraße Nr. 8.
Sonntag Vormittag 10 Uhr. Sonntag Nachmittag 5 Uhr.
Sonntagschule Nachmittags 2 Uhr. Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 6 U. 20 M., Nachm. 7 U. 6 M.

bei uns als verdächtig notirt. Er lebt auf glänzendem Fuß und Niemand weiß, woher er die Mittel dazu nimmt. Sein Verkehr mit allerlei dunklen Gesellen ist ebenfalls schon bemerkt worden und nun gilt es, nur seine Spießgesellen einzufangen, dann haben wir auch den Hauptthelben der Tragödie gewonnen.“

Der alte Herr ging mehrmals nachdenklich im Zimmer auf und ab, um über seinen Plan weiter nachzudenken. „Würden Sie zu dem Mordgewölbe den Weg zurückfinden?“ wandte er sich plötzlich zum Grafen.

„Da ich mir eine Menge Zeichen gemacht habe, hoffe ich es gewiß.“

„Und hätten Sie den Muth, diese furchtbaren Grüfte noch einmal aufzusuchen?“

„Zu diesem Zwecke um jeden Preis!“ erklärte Gyula mit großer Festigkeit und seine Augen glänzten. Ein mächtiger Wille schien all seine Kräfte zu beleben.

„Dann würde ich bitten, sich in einer Stunde wieder bereit zu halten“, sagte der Präsident.

„Auf der Stelle“, entgegnete der Graf.

„Nein, Sie müssen wenigstens Zeit haben, eine kleine Stärkung zu sich zu nehmen. In einer Stunde werden Sie die Führer wieder am Eingange der Katakomben erwarten und ich bitte Sie, sich mit ihnen, wenn sie die Höhle glücklich aufgefunden, sofort zu mir zu bemühen, und wäre es mitten in der Nacht. Seien Sie überzeugt, meine Freunde, daß nichts verabsäumt werden soll, dies entsetzliche Nest zu zerstören“, und der Präsident reichte dem Paar verabschiedend die Hand.

Obwohl Alexandra gegen diesen zweiten Gang in die Katakomben nicht ohne Bedenken war, wagte sie doch keinen Widerspruch. Sie wußte, daß ein Charakter wie der des Grafen auf eine solche Handlung nimmermehr verzichten konnte. Hatte Sie doch den besten Schlüssel für das Wesen und Sein des Geliebten in ihrer eigenen Brust. —

(Fortsetzung folgt.)

Ausgebot.

Das unterzeichnete Depot beabsichtigt, auf dem Wege des öffentlichen Ausgebots folgende Gegenstände zu beschaffen:

5 Differenzialflaschenzüge,
6 verschiedene eiserne Tanks und
16 Minentafeln mit eisernen verzinkten Böden.

Zum Verding dieser Gegenstände ist ein öffentlicher Termin auf

Montag,
den 10. October d. J.,
vorm. 11¹/₂ Uhr,

im Geschäftszimmer des Depots,
Adalbertstraße Nr. 6, angesetzt, zu
welchem Angebote, mit der Aufschrift
„Gebot auf Lieferung von
Differenzialflaschenzügen“

versiegelt und postfrei einzureichen
sind.

Die Lieferungsbedingungen und
die Zeichnung der Minentafeln lie-
gen im Betriebs-Bureau auf dem
Depotplatze und in der diesseitigen
Registratur aus; auch können die-
selben gegen Erstattung von 0,50
Mark in Briefmarken von letzterer
bezogen werden.

Wilhelmshaven, 24. Sept. 1881.

Kaiserliches Torpedo-Depot.

Bekanntmachung.

Öffentl. gemeinschaftl. Sitzung
beider städtischen Collegien
am **Dienstag, 4. Oktbr. cr.,**
Nachmittags 5 Uhr,
im Magistrats-Sitzungs-saal.

- Tagesordnung:
- 1) Einführung der neu gewählten
Bürgermeister.
 - 2) Straßensache.
 - 3) Steuersache.
 - 4) Verschiedenes.
- Es folgt geheime Sitzung.

Große Auction.

Zm Auftrage wird Unterzeich-
neter am

Montag, 3. Oct. d. J.
und folgende Tage,
Nachm. präzis 2 Uhr,
in der **Wilhelmshalle** folgende
Gegenstände, als:

Mahagoni-Secretär, Schreib-
tisch mit Aufsatz, Schreibpult,
Kleiderschränke, Bettstellen mit
Matrassen, fein geschnitzte Lehn-
stühle mit neuer Stickerie,
geschnitzten Blumentisch, Kom-
moden, Sophas, Polsterstühle,
nussbaum-polirte Tische, Spie-
gel mit Goldrahmen und Con-
sole, Garderobenschränke, Korb-
stühle, Bücherorten, Waschtische,
Spiegel, mehrere Betten,
kleine Tische, gr. Delbild, Tep-
piche, Sophasitten und Schlum-
merrollen, Lampen, Eckborten
mit Stickerie, Copirpresse,
eiserner Ofen, eine Toilette,
1 Stubenteppich, 6 qm., eine
Partie angefangener und fer-
tiger Stickerie, Baljen, Koch-
und Waschtöpfe, Messer, Sa-
beln, Eß- und Theelöffel, Bett-
schirm, Theemaschine, Wasch-
geschirre,

öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen.

Käufer werden eingeladen.
Wilhelmshaven, 24. Sept. 1881.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Wegen Mangel an Platz wird
Unterzeichneter am

Mittwoch,
den 5. October d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in der **Wilhelmshalle** folgende
Gegenstände öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung verkaufen:

2 hochfeine mah. Sekretäre
von hartem Holz, 1 hochfeinen
mah. Bücherschrant, 1 mah.
Eckschrant, 1 mah. Spiegel-
und Wascheschrant, 2 mah.
Sophas, mit Pferdehaaren ge-
polstert, 6 mah. Polsterstühle,
Sopha, Nipp-, Wasch- und
andere Tische, 2 mah. Bücher-
borten, 1 hochfeine Pendule

mit vergolbeter Konsole, 1
Kleiderschrant, 3 Bettstellen
mit Rahmen, 1 Zengroll,
Spiegel mit Goldrahmen, 12
Bilder, 2 große Brüsseler Tep-
piche, 2 Borlege-Decken, 2
St. ppdecken, 2 Torfkosten, Ro-
leaux, Gardinenkasten, Betten,
Nipp- und Küchengeschirr, Lei-
nensachen u. s. w.

Sämmtliche Sachen sind so gut
wie neu.

Wilhelmshaven, 1. Oktbr. 1881.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **G. C. Rink**
aus Jever läßt am

Donnerstag, 6. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
in **Kuper's** Behausung zu Kopper-
hörn

**30 Stück große und
kleine Schweine**
öffentlich auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Neuenbe, 21. Septbr. 1881.

G. C. Cornelissen,
Auctionator.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **Harm Janssen**
aus Wittmund läßt am

Sonnabend,
den 8. October d. J.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,

in **Becker's** Behausung zu Eb-
feriege

**30 bis 40 Stück große
und kleine Schweine**
öffentlich auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Neuenbe, 29. Septbr. 1881.

G. C. Cornelissen,
Auctionator.

**Tisch- und Hängelampen,
Wand- und Nachtlampen,
Lichtlampen,
Kuppeln und Cylinder,**

empfang und empfiehlt in größter
Auswahl bei billigen Preisen

Heinr. Müller.

Tiarks Hôtel.

Von heute an empfehle war-
mes und kaltes Stamm-
frühstück à 30 Pf.

**Orlanger und Dortmund-
der Bier.**

Zu vermieten

eine **Familien-Wohnung** be-
stehend aus 5 Räumen incl. Küche,
Schlafstube, außerdem Kellerge-
läß auf sofort.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

auf sofort eine möbl. **Stube** nebst
Cabinet und **Kammer**, event.
mit **Burschengeläß.**

Heinr. Müller,
Roonstraße.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und
Burschengeläß, möblirt oder un-
möblirt, in der Stadt gelegen, sofort
zu mieten gesucht.

Adressen werden unter **L. M.**
in der Exp. d. Bl. erbeten.

Zum

Bögelansstopfen
bei möglichst billiger Preisstellung
empfiehlt sich **Knöppler**, penf.
Bauaufseher, Bant, Schützenhofweg.

Zur bevorstehenden Winterjaison

empfehle mein Lager von neuen modernen Winter-
Paletten, Savelocks, Umhängen, Regen-Paletots
und **Savelocks, Kleiderstoffen** und **Besätzen**, ferner
**Paletotstoffen, Buckskins, Tuchen, Teppichen, Fla-
nellen, Kinder-Garderoben** u. s. w.

Vorjährige Sachen zu Einkaufspreisen.

H. A. Kickler.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Damen-Mäntel

sind stets die neuesten Facons in reichhaltigster Auswahl zu bekann-
ten billigen Preisen vorrätig. Ferner empfehle:

Kopf- und Cailen-Tücher, Damen-Westen

in den schönsten Mustern, sowie

Gardinen und Tischdecken.

Neu-Heppens. M. Philipson. Bismarckstraße 12.

Vortrag

im **Hotel Burg Hohenzollern**
Montag, 3. d. M., Abends 8 Uhr.
Thema: „Die nahe Ernte“ Math.
13, 39.

Zutritt frei.



Täglich frisches
Rossfleisch, pro
Pfund von 10 Pf.
an, sowie auch

Wurst in allen Sorten empfiehlt
A. Tegge, verl. Königsstr.

Zum **Reinigen der Müll-
und Aschgruben**
empfiehlt sich billigt
L. Ennen,
in Kopperhörn.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn- und Schlaf-
zimmer**, passend für 2 Herren,
auf sofort. **Böckerstraße 83.**

Zu vermieten

eine möbl. **Stube** nebst Schlaf-
stube in der „**Erholung**“ in Kopper-
hörn. **L. Ennen.**

Auf sofort oder später

ist eine freundliche **Familien-
Wohnung** zu vermieten.
A. Tegge, verl. Königsstr.

Zwei anständig, junge Leute können

Logis

erhalten. **Roonstr. 70, 2 Tr.**

Auf sofort eine Oberwohnung

zu vermieten.
Altbeppens, Altmarktstr. 155.

Gesucht

auf sofort oder November ein tüch-
tiges **Mädchen.**
Frau Kickler.

3 zuverläss. Zimmergesellen

werden gesucht von
W. Michel, Zimmerpolier.

Urlaubs-Karten,

100 Stück 30 Pf., empfiehlt die
Buchdruckerei d. „Zeigl.“
(Rothes Schloß.)

Warnung.

Der Reisende **G. Baralshy**,
wohnhaft in Sebau bei Wilhelmshaven
ist von mir entlassen. Ich
warne meine Kunden in Wilhelmshaven
und Umgegend, demselben noch
feiner Gelder für meine Rechnung
auszuhändigen, da Baralshy nicht
mehr zur Empfangnahme derselben
berechtigt ist.

Oldenburg, 1. Oktbr. 1881.

G. Neidlinger,
Staufstr. 18.

Getragene Kleidungsstücke etc. kauft
Schwabe, Belfort, Adolfsstr.

Visiten-Karten

werden schön und billig angefertigt.
Th. Süß,
Buchdruckerei des „Zeigl.“

Wähler des zweiten Wahlkreises!

Die Erfolge, welche binnen Kurzem unsere Partei sowohl,
als auch unser Kandidat, Herr **Landwirth Ahlhorn** aus
Jaderaltendeich, in Eßens, Wittmund und Wilhelmshaven
errungen hat, sind allgemein bekannt geworden. Wir verfügen
über mehr als 100 Mitglieder und Vertrauensmänner; unser
Kandidat ist überall auf das Sympathischste aufgenommen und
wird in nächster Zeit sein Programm auch in Stickshausen,
Munich und Papenburg darlegen.

Damit die Wahlbetheiligung eine rege und allgemeine werde,
fordern wir schon jetzt unsere Mitglieder und Ver-
trauensmänner, sowie alle diejenigen, welche auf
unserer Seite stehen, auf:

1) Vertrauensmänner in denjenigen Gemeindebezirken, in
denen wir noch keine haben, dem Unterzeichneten namhaft zu
machen und

2) die Zahl der erforderlichen Stimmzettel und die Namen
derjenigen, an die sie gesandt werden müssen, ebenfalls dem
Unterzeichneten anzugeben.

Wir bitten **dringend**, in Erfüllung unserer Wünsche
nicht säumig zu sein.

Wahl-Verein der deutschen Fortschrittspartei.

J. A. Hacke.

LIEBIG'S BACKMEHL

LIEBIG'S PUDDINGPULVER

DER LIEBIG'S MANUFACTORY IN HANNOVER.

Nur acht, wenn
jedes Packet
diese Marke trägt.



Obst-Torte. Man bereite aus 1/2 Pf. Liebig's
Mehl, mit Zucker, Butter, einem Ei und etwas Milch
einen steifen Teig, rolle ihn aus, bestreue mit Zucker
und Zwiebackkrumen und belege mit Apfelschnit-
ten, (Zwetschen, Pfämen, Erdbeeren etc.) welche
vorher mit etwas Butter erwärmt waren. Alsdann
bestreue man wieder mit Zucker, läßt braun backen
und übergießt den Kuchen mit folgendem Guss:
Man bringt 1/2 Liter Milch mit Zucker, Citronen-
schale und Canehl zum Kochen. 4 Löffel Liebig's
Mehl werden mit kalter Milch angerührt, in die ko-
chende Mischung hineingehoben. Nach dem Erkalten
füge man 4 Eier hinzu (das Weiße zu Schaum ge-
schlagen). Der Kuchen muss alsdann noch 10 Mi-
nuten backen. (Sehr zu empfehlen.)

Wegen Veränderung im Geschäft

Großer Ausverkauf.

Als besonders billig empfehle eine Partie **Kleiderstoffe** zu ganz
herabgesetzten Preisen, **Cattune, Tischdecken** etc. etc., **Weißwaaren**
und **weiße Gardinen** in allen Sorten.

Adolph Krause.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,

Roonstrasse 83, vis-à-vis der Stadtkaserne,
empfiehlt sein wohlfortirties Lager zu Hochzeitsgeschenken etc., Juwelen,
Gold- und versilberte Waaren. — Reparaturen werden schnellstens aus-
geführt. — Einkauf von altem Gold und Silber.

Faltenhemden,

auch nach Maß in kürzester Zeit, **Kragen** und **Manschetten**,
Regenschirme für Damen und Herren.

Adolph Krause.

Die billigste Quelle

von **Stiefeln** und **Schuhwaaren**, **Herren- und Knaben-
Garderoben**, **Hüten** und **Mützen**, ferner der so beliebten
schweren **Hamburger Lederhosen**, **Islander Jacken**
(für Maurer), sowie der wieder vorrätigen **blauen Marine-
hosen** ist bei

Rudolph Albers,

Bismarckstraße 62.

Fertige Garderobe

habe zum gänzlichen Ausverkauf gestellt.

Adolph Krause.

D a s

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

v o n

M. Philipson

ist für die Herbst- und Winter-Saison in allen Theilen jetzt vollständig completirt. Das Lager bietet eine großartige Auswahl und zeichnen sich die Kleidungsstücke in diesem Jahre namentlich durch elegante Façons, gediegene schöne Stoffe und billige Preise aus.

Ich empfehle besonders:

- Winter-Heberzieher** in Double und Rattiné, gefüttert, à 6 Thlr.
- Winter-Heberzieher** in Floconé, wollenes Futter, 8 und 10 Thlr.
- Winter-Heberzieher** in Diagonal und Eskimo, sehr fein, 12 und 14 Thlr.
- Winter-Heberzieher** in prima Floconé, 12, 14 und 15 Thlr.
- Winter-Heberzieher** in hochfeinen Diagonal- und Kammgarnstoffen, 16 und 18 Thlr.
- Winter-Jaquets** in sehr schönen Qualitäten von 3 bis 8 Thlr.
- Schwere Buckskin-Anzüge**, Rock, Hose und Weste, von 9 bis 18 Thlr.
- Feine schwarze Tuch-Anzüge**, Rock, Hose und Weste, à 12, 14 und 16 Thlr.
- Elegante Schlafrocke** in Double, Rattiné und Velour à 6, 7 und 8 Thlr.
- Hosen und Westen** zusammen von 3 bis 7 Thlr.
- Einzelne Buckskin-Hosen** von 2 bis 5½ Thlr.
- Knaben-Anzüge und Paletots** in allen Größen, hübsche Façons.

Anfertigung nach Maasß in kürzester Zeit unter Garantie.

Neu = S e p p e n s. M. Philipson, Bismarckstraße 12.

NB. Feiertags wegen bleibt mein Geschäft von Sonntag Abend 6 Uhr bis Montag Abend 6 Uhr geschlossen.
D. O.

Das Feinste in
**türkischen Tabaken
und Cigaretten**
empfeht

Robert Wolf.

Um der Concurrnz zu begegnen,
verkaufe ich **seltenes
fettes Rindfleisch**
zu 40 Pf., Ochsenfleisch 50 und
Schmelfleisch 45 Pf.

J. Feilmann,

Belfort.
Feiertags halber ist mein Geschäft
am Montag, den 3. October, ge-
schlossen. D. O.

**Prima
Jagd-Pulver, Hagel u.
Zündhütchen**

empfeht
Karl Hinrichs,
Altheppens.
**Geräucherter ammerl. und
amerik. Seitenspeck** empfeht
D. O.

Ostfriesische Grasbutter,
pro Pfd. 80 Pf., 4 Pfd. 3 Mk.,
empfeht

L. Euling, Elsf.

Zur Anfertigung von **Saar-
Flechten** empfeht sich
Frau Anders,
Neubremen, Mittelstr. 9.

**Fremdsprachlichen
Unterricht** erteilt Jemand mit
bekanntem Erfolge. Auskunft in
der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. November eine
Familien-Wohnung, bestehend
aus 5 Räumen, incl. Küche, Schlaf-
stube, außerdem Kellergelag, zum
Miethpreise von 185 Mk. Näheres
in der Exp. d. Bl.

PARK. Wilhelmshaven.

Sonntag, den 2. Oct.:

Große Abschieds-Vorstellung

mit neuem Programm. Unter andern Productionen wird die 90jährige
Großmutter von Mr. Clown über das hohe Seil hinweg getragen, so-
wie auch das Seil von zwei Personen bestiegen und in der Mitte des-
selben die eine Person über die andere hinwegspringen.

Anfang dieser Vorstellung 3½ Uhr. Entree 25 Pf., Kinder 10 Pf.
Da sich die Gesellschaft die größte Mühe geben wird, den Beifall
des Publikums durch ihre Leistungen zu erringen, so laden zu dieser
letzten großen Vorstellung ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein.
Oscar Wilkening. Jean Seidler.

Stadt Kiel.

Heute Sonntag und folgende Tage:

Grosses Concert u. Vorstellung.

1. Auftreten der Couplet-Sängerin

Frl. Emmy Schwartz

vom Crystal-Salon zu Aachen.

W. Plöttner's Restauration.

Heute und folgende Tage:

Concert und Gesang = Vorträge

der Gesellschaft Stamm.

Schramm's Bier-Convent.

Ausshank von hochfeinem

Dortmunder Actien- und St. Johanni-Bier.

Wwe. Winter's Restauration

in Belfort

empfeht nunmehr nach Eröffnung der Jagd **täglich frischen Hasen-
braten, Rebhuhn** und diverse **feine Erfrischungen** bei Ver-
abfolgung **ff. Getränke** und redlicher, aufmerkamer Bedienung.
Von heute an 5 Uhr Nachm: **frischen Gänsebraten** a Port. 1 M.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Zu dem am **Sonntag, den
2. October c.,** stattfindenden
**Schluß- und Prämien-
schießen**

versammeln sich die Mitglieder zum
Ausmarsch in voller Uniform mit
Waffen, um 1½ Uhr im Vereins-
local; Abmarsch spätestens 2 Uhr.
Abends 8 Uhr: Anfang des
Kränzchens; 10½ Uhr: **ge-
meinschaftliches Abendessen.**
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.



Krieger-
und
Kampfgenossen-
Verein
zu
Wilhelmshaven.

Nachdem der Dirigent des Männer-
chors, Herr Waldow, die bezüg-
lichen Geschäfte nunmehr wieder
übernommen hat, wird mit der
Einübung neuer Chorgesänge etc.
am **Montag, 3. Octbr. cr.,**
Abends 8½ Uhr, begonnen
werden. Die bisherigen Mitglieder
des Männerchors, sowie solche Ver-
einmitglieder, welche dem Chore
beitreten wollen, werden ersucht,
zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Am **Montag, den 3. Octbr.,**

werden bei mir
Enten verkegelt.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Es ladet ergebenst ein
F. Th. Siems, Gastwirth,
S e d a n.

In den **Abendstunden**
können Kinder bei uns verschiedene
Arbeiten machen.
Ruwäda Goose.

Schieß-Verein.

Morgen Sonntag, 2. Octbr. 1881:

Großes Prämien-schießen.

Beginn des Schießens:
2 Uhr Nachmittags.
Prämien:
**2 Fässer Bier und eine Par-
thie Enten.**

Um recht zahlreiche Btheiligung
wird dringend gebeten.
Die Schießcommission.

**Montag, den 3. d. M.,
bleibt mein Geschäft ge-
schlossen.**

Schwabe, Belfort.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Gestern Abend hat es dem Herrn
über Leben und Tod gefallen, meine
innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter **Catharine
Pelz** geb. Wölbren, in Folge eines
Herzschlages zu sich zu rufen, wel-
ches wir allen Freunden und Be-
sannnten mit tiefbetäubtem Herzen
zur Anzeige bringen.

F. G. Pelz u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, Nachm. 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Roonstraße 110, aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß unser
lieber, unvergesslicher Sohn **Max**
im Alter von 4 Jahren heute Mor-
gen 4¼ Uhr sanft nach kurzen,
aber schweren Leiden dem Herrn
entschlafen ist. Um stille Theilnahme
bitten die Hinterbliebenen
Wilhelmshaven, 1. Oct. 1881,
Former **Rob. Flemming**
nebst Frau und Sohn.

Die Beerdigung findet Dienstag
Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause,
Börfenstraße 7, aus statt.

Getrocknetes Obstmus.

Ein Beitrag zur Obstverwertung.

Mitgetheilt von E. Michelsen, Director der Landwirtschaftsschule in Südesheim.

Vor einigen Tagen sandte mir die Frau Pastorin Klener in Nienstedt bei Gronau a. d. L. (Provinz Hannover) ein Glas mit Obstmus und zugleich in Kuchenform drei Proben von getrocknetem Obstmus, entstammend den Jahrgängen 1870, 1875 und 1879. Da der bewiesenen Haltbarkeit der gute Geschmack des Fabrikats entspricht, so habe ich die geehrte Einsenderin um nähere Mittheilungen und zugleich um die Erlaubniß der Veröffentlichung gebeten, welchen Wünschen dieselbe im Interesse der Sache nachgekommen ist. Nachstehend lasse ich die mir zugegangenen Mittheilungen folgen:

In Jahrgängen wie der diesjährige, welche einen überreichen Obstsegen bieten, pflege ich schon seit langer Zeit das wenig haltbare Frühhobst (Apfel und Birnen) zu Obstmus einzutrocknen resp. einzutrocknen. Diese Methode ist von doppelter Wichtigkeit, wenn die Entfernung von der Stadt und die verhältnismäßige Wertlosigkeit der Frucht den Verkauf in rohem Zustande verbietet. Apfel sowohl wie Birnen werden geschält und ausgekernt; denn ich finde, daß die Schale etwas Bitteres an sich hat und lasse mir deshalb diese Mühe nicht verbieten. Zum Ansetzen nehme ich auf den ersten Himpten vielleicht 2-3 Liter Wasser, oder auch Fliederast; letzterer ist gesund, trägt zur Conservirung bei, schadet dem Geschmack nicht und macht das Fabrikat dunkler. Darauf, wenn die Masse erweicht ist, lege ich nach und nach weitere 5 bis 6 Himpten, je nach Größe des Kessels zu, jedoch ohne Wasser. Nächstes Jahr, resp. bei dem nächsten Einkochen, werde ich veruchsweise am Tage zuvor einen Himpten ganz kleiner Apfel und Falobst mit Schale und Kernhaus weich kochen, Fliederbeeren zusetzen, die Mischung auf der Obstpresse durchpressen und diesen ründlichen Saft statt Wasser zum Ansetzen benutzen.

Wie lange man einkochen muß, hängt von dem Feuer und der Masse ab; ich koche lieber bei nicht zu starkem Feuer eine Stunde länger. Als ich im August d. J. Apfel und Birnen einkochte, fing ich um 8 Uhr an, schüttete um 10 Uhr die letzte Masse hinein und war nachmittags um 4 Uhr fertig. Wie beim Zwetschenmus pflege ich zu prüfen, ob die Masse auf einem Teller einigermaßen fest und nicht viel Flüssigkeit mehr ausscheidet. Sodann wird das Mus in Töpfen hingestellt, um später dem beinahe fertig gekochten Zwetschenmus hinzugefügt zu werden. (Ich lasse beides zusammen noch etwa eine Stunde kochen, worauf es sehr rasch consistent wird.) Ist dann gegen oder nach Weihnachten die viele ländliche Arbeit vorüber, so erfolgt das Einkochen des Mus. Hierzu paßt ein jeder Back-, Brat-, Trocken- oder auch Stubenofen. Man füllt aus den Töpfen auf Teller, wendet diese manchmal um, bis die Kuchen so viel Festigkeit haben, daß man sie auf Hürden oder Brettern dem Luftzuge aussetzen kann, wo sie sich dann völlig verbärten. Auf diese Weise wird auch das Sommerobst, welches oft so verfault, durch ein Jahr hinaus nutzbar gemacht. (Die vollkommen gut erhaltene Probe des eingetrockneten Mus aus dem Jahre 1870!) giebt allerdings den besten Beweis für diese Behauptung. E. M.)

Da man ferner immer nur so viel von dem Mus kuchen auflöst, wie man gerade gebraucht, so geht nichts verloren, während das nur in Töpfen eingekochte Mus rasch verfault werden muß. Zu seine Schreibe geschritten, mit heißem oder kaltem Wasser bedeckt, löst sich die getrocknete Masse in wenigen Stunden auf. Will man rasch ein Compot haben, so kann man es auf Feuer, bei Umrühren, in wenigen Minuten klar haben.

Durch die Methode des Einkochens hat man auch in Jahren, wo kein Obst gewachsen ist, immer frisches Mus für die Kinder oder Compot; auch kann man jederzeit einen angenehmen Obstkuchen bereiten. Zucker und feines Gewürz, thue ich beim Auflösen hinein. Sehr

schön und dauerhaft ist auch getrocknetes Kirschmus, doch giebt es diese Frucht bei uns selten in Ueberfluß.

Wenn ich aus dem getrockneten Mus Obstsuppe bereiten will, rühre ich dasselbe nach dem Auflösen durch ein feines Sieb. Die überflüssige Probe besteht reichlich zur Hälfte aus Äpfeln und Birnen.

So weit die Mittheilung der Frau Pastorin Klener. Wenn nun auch die Zeit des Frühhobstes für dieses Jahr vorüber ist, so habe ich doch eine sofortige Veröffentlichung für angezeigt und nützlich gehalten, weil sich bei dem übergroßen Segen an Obst, welches eben deshalb zum Theil recht klein geblieben ist, auch Spätobst genug finden wird, welches sich auf die von der Frau Einsenderin beschriebene Weise nutzbar machen läßt — etwaige weitere Specialfragen von Hausfrauen wird Frau Pastorin K. im Interesse der Sache gewiß zu beantworten die Güte haben.

Vermischtes.

— Arge Däpörung. Eine Nacht war's, daß man keinen Hund hätte hinausjagen mögen, da pocht's an dem Hauße eines Arztes in Zürich. — „Wer da?“ — „Ach, Herr Doctor, meine Frau ist lebensgefährlich erkrankt.“ — Der Arzt wettet in sich hinein, denn der Ort liegt drei Stunden entfernt, läßt seinen Wagen ausspannen, und fort geht's durch Nacht und Nebel. Kurz vor F. steigt der Hülfesuchende aus, kommt nicht wieder und in ganz F. braucht Niemand einen Arzt. Nach einer Woche löst sich das Räthsel. „Ich bin Ihnen,“ schreibt ein Unbenannter dem Doctor, „zu doppeltem Dank verpflichtet, daß Sie mich so gefällig kutschirt haben, denn es war mir unmöglich, ein anderes Fuhrwerk aufzutreiben und die Nacht war wirklich abscheulich. Bitte es nicht etwa übel zu nehmen.“

— Fünffacher Mord und Selbstmord. Aus Wisowiz in Mähren wird geschrieben: Der hiesige Schmiedemeister Joseph Tychy, ein 36jähriger, ruhiger und im Orte ziemlich beliebter Mann, war im Laufe der Jahre zu einem mäßigen Vermögen gekommen. Er besaß außer seinem Häuschen mit Garten auch noch ein Stück Feld. Tychy klagte seit längerer Zeit über Magenleiden und Athmungsbeschwerden. Die Anfälle wurden zeitweise so heftig, daß er seiner Arbeit als Schmied in der Werkstätte nicht vorstehen konnte. In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurde ihm ein Mädchen geboren, so daß seine Familie nunmehr aus zwei Knaben von vier und elf Jahren und zwei Mädchen von acht Jahren und dem neugeborenen bestand. Der eine der beiden Knaben war in der Entwicklung sehr zurückgeblieben, der andere hatte sich kurz vor der Geburt des Mädchens die Hand gebrochen. Gerade in dieser Zeit verschlimmerte sich das Leiden Tychys in bedenklicher Weise. Er ging in den letzten Tagen trübsinnig, in sich versunken und wie geistesabwesend umher. In der Nacht, in welcher seine Familie einen Zuwachs erhielt, muß sich der Trübsinn Tychys bis zur Verzweiflung und Raserei gesteigert haben; denn sonst ist die schreckliche That, die sich zwischen 12 und 4 Uhr derselben Nacht in seinem Hauße abspielte, nicht gut zu erklären. Als in den ersten Morgenstunden Ortsbewohner in das Haus kamen, fanden sie von der ganzen Familie niemanden mehr am Leben. Das Wohnzimmer war mit einer Lache von halbgeronnenem Blute bedeckt, die Betten über und über blutig, und selbst an den Wänden zeigten sich einzelne Blutflecken. Tychy hatte mit einem scharfen Beile seine im Kindbett liegende Frau sowie das neugeborene Mädchen und die übrigen drei Kinder getödtet und schließlich seinem Leben durch Erhängen an seinem Leibriemen ein Ende gemacht.

— Prompter Eisenbahndienst. Von einem geschobenen Eisenbahnzuge erzählen ungarische Blätter die folgende ergötzliche Geschichte, die sich auf der neuen Szamosthal-Bahn zugetragen: Nachmittags ging der Zug von Dees mit voller Geschwindigkeit ab, um bis neun Uhr Abends in Klausenburg einzutreffen, wo ein Anschluß an den Sitzzug stattfindet. Bis Szamos-Ujvar ging alles prächtig. Hier glaubten die Eisenbahnbeamten den Bedürfnissen des gesteigerten Verkehrs gerecht zu werden, daß sie siebzehn Lastwagen dem Zuge anpölpelten,

sämmtlich gut beladen mit Ochsen und Schweinen. Die kleine Maschine dampfte und pufete und machte alle Anstrengungen; aber vergebens, sie kam nicht von der Stelle. Einige Reisende hatten eine Regung der schönsten christlichen Tugend — des Erbarmens, stiegen aus den Waggons und begannen den Zug zu schieben. Endlich setzte der Zug sich in Bewegung, allein bei Balasut versagte die Maschine den Dienst; sie bewegte sich nur mühsam vorwärts, und vor Apahida ging ihr der Athem vollends aus, — das belebende Wasser war zu Ende. Da eilte denn alles zur Szamos und schleppte in Hüten, Kulasen und anderen Behältnissen Wasser für die Maschine herbei. Endlich konnte man die Fahrt fortsetzen, und um Mitternacht traf der Zug ohne weitem Unfall in Klausenburg ein.

— Wie die französische Militär-Intendantur arbeitet, davon erzählt der „Progrès militaire“ wie folgt: Zehntausend Paar Schuhe werden von Frankreich nach Algier geschickt. Man packt sie dort aus und legt sie in die Magazine. Zwanzig Tage später kommt Befehl, diese Schuhe zur Hälfte nach Constantine, die andere Hälfte aber nach Chalon (Frankreich) zu senden. Man packt sie also wieder ein und schickt sie wieder fort. Einige Tage später kommen 6000 Paar Stiefel in Algier an. Kaum sind sie ausgepackt, so kommt Befehl, sie wieder einzupacken und nach Besangon zu schicken!

— Der älteste Freimaurer des Deutschen Reiches ist wohl Herr Hinrich Cordts, ein hochgeachteter Bürger Hamburgs, welcher dieser Tage seinen hundertsten Geburtstag feierte, trotz des hohen Alters erfreut sich derselbe einer seltenen Rüstigkeit und einer wahrhaft staunenswerthen Geistesfrische. Im vergangenen Jahre wurde sein 75jähriges Freimaurer-Jubiläum von allen Hamburger und vielen auswärtigen Logen auf das Festlichste begangen, und ist der rüstige Greis seitdem anerkannt der „Senior“ aller Freimaurer des Deutschen Reiches.

— Durch ein rechtskräftig gewordenes Erkenntniß des Landesgerichts zu Wiesbaden vom 26. Juli d. J. ist der Redacteur eines dort erscheinenden Tageblattes mit einer Geldbuße von 30 Mk. bestraft worden, weil derselbe ein Inserat des Inhalts aufgenommen hatte: „Ein alleinstehender Herr (z. B. Wittwer) wünscht zum Zwecke gemeinsamer Ausflüge mit einer gleichfalls alleinstehenden jüngeren Dame in Verbindung zu treten. Offerten u. s. w.“ Der Minister des Innern hat Anlaß genommen, die königlichen Regierungen auf diese Entscheidung für ähnliche Fälle aufmerksam zu machen.

Der Orient, geschildert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld (A. Hartleben's Verlag in Wien. In 30 Lieferungen à 30 Kr. 6. W. = 60 Pf. Mit 200 Illustrationen.) In den vorliegenden Lieferungen 16 bis 22 zeigt sich dieses ausgezeichnete Werk mehr noch als in den vorangegangenen Heften in seinem originellen Kleide. Es sind fast durchwegs kulturgeographische Fragen, welche wir da, bei außergewöhnlicher Reichhaltigkeit des Stoffes, behandeln finden. Die Geschichte der Stadt Aken, des „Arabischen Gibraltar“, eine anziehende Wanderung durch die Kaffeebezirke von Jemen, ferner eine mit lebhaften Farben bedachte Schilderung des „Alpenlandes Ayr“, der Heimat der Aera's, sowie ein interessanter Abschnitt über die Prophetenstädte Mekka und Medina beschließen des Autors Mittheilungen über Arabien. Wenn in diesem Abschnitt hauptsächlich kulturgeschichtliches Material verarbeitet ist, so kommt andererseits in den Kapiteln über Syrien und Palästina die „historische Landschaft“ wieder zu Ehren. Wir verweisen diesfalls auf das farbenprächtige Gemälde von Balmiya, auf die Schilderungen von Damascus und den alten Kulturstätten Sidon und Tyrus. Auf palästinensischem Boden durchwandern wir an der Hand des Autors, als kundigen und aufergewöhnlich belehrenden Führers, das obere Jordanthal, Galiläa und Samaria, und halten zuletzt in Jerusalem unseren Einzug. Hier ist das Gemälde, welches uns der Autor von der Heilandsstadt giebt, ganz besonders interessant. Die Geschichte tritt fast ganz in den Hintergrund und unsere Führerin wird die Legende, die auf jersalemitischem Boden mehr als irgend sonstwo auf dieser Welt zu erzählen weiß. Ein „Ritt nach Bethlehem“ entführt uns aus Zion's Mauern. Wir steigen gern zum Todten Meere hinab und besuchen Hebron, Gh'za, das Felsenthal von Edom und halten zuletzt, von dem geheiligten Scheitel des Sinai Umschau über ein Land, dessen erhabene Großartigkeit mit den reichhaltigen Erinnerungen weiteert, die dieser Boden birgt. Die sinaitischen Landschaften bilden den Schlupfwinkel der vorliegenden Hefte. Würdig schließen sich hieran die Kapitel über den Suez-Kanal, das Nil-Delta und Kairo. Unter den letzten Lieferungen befindet sich auch das zweite „Ergänzungsheft“, das eine farbige Karte und zwölf vorzüglich angeführte Pläne enthält. An Reichhaltigkeit des Stoffes gebricht es sonach dem trefflichen Werke, wie man sieht, keinesfalls. Die Illustrationen sind von tadelloser Schönheit, wie die ganze Ausstattung.

Privatschule f. Knaben und Mädchen.

Um Anmeldungen für dieselbe bittet freundlich

Ruwäda Goose.

Desgleichen für den mit der selben verbundenen

Kindergarten.

Prima Braunschweiger Wurstfett

pr. Pfd. 60 Pf., 5 1/2 Pfd. für 3 Mk., empfiehlt

G. H. Gehrels, Knoopsreihe.

Zu vermieten

ein zu jedem Geschäft sich eignender, in der Bismarckstraße 9 belegener Laden auf sofort oder später. Familienwohnung kann beigegeben werden.

A. Heinen.

Gesucht

für einige Wochen zur Anshilfe eine Kochfrau oder perfecte Köchin. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

„Otto's neuer Motor“

(Patent)
Prämirt mit den höchsten Auszeichnungen.
„Goldene Staats-Medaille“ Düsseldorf 1880.
Billigste und bequemste Betriebskraft
von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig in mehreren Tausend Exemplaren in Anwendung. — Vollständig geräuschloser Gang.
Durchaus zuverlässiger, gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Feizen. — Keine beständige Wartung. — Keine Beschädigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfertig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Aubeyens).

Gesucht.

Für meine Eisenhandlung suche zum 1. November einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
S. J. Tiarks.

J. H. Strahlendorff,

Asphalt- und Dachpappen-Geschäft,
Ausführung von Asphaltierungs-Arbeiten, sowie Bedachungs-Arbeiten in Dachpappe unter Garantie.

Pilz-Pantoffeln

und Schuhe
empfiehlt
J. G. Gehrels.
Feinste Cigarren,
Cigaretten, Rauch, Kau- und Schnupftabak empfiehlt
Robert Wolf.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter
aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen ist zu beziehen à Fl. 80 Pfg. durch E. Wetschky.
Der Herzogl. Hofrath und Kreisphysikus Dr. Henning hat amtlich erklärt und bescheinigt, dass dieser Magenbitter angewendet werden kann bei Schwachzuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen.

Tüchtige Maurergesellen
finden vom 1. October an Beschäftigung am Schleusenbau zu Emden.
H. C. Hagemann,
Maurermeister.

Vom 1. bis 10. October c.
findet wieder mein alljährlicher

Ausverkauf

von zurückgebliebenen vorjährigen

Winter- und Regenmänteln aller Art, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Kleider-Flanellen, Filz- und Morgen-Röcken, Tisch-, Schlaf-, Bett- und Reise-Decken, abgepaßten und Stück-Teppichen zc.

statt. Die Preise werden um 20 bis 25 pCt. ermäßigt und ist deshalb der Einkauf mit Recht zu empfehlen.

Achtungsvoll

Johann Peper.

Das Lager ist wieder mit allen Neuheiten der Herbst- und Wintersaison auf das Reichste ausgestattet; besonders ist die Auswahl enorm in

Kleiderstoffen, Besatzstoffen, Sammet- und Seidenstoffen, Regenmänteln, Radmänteln, Herbst- und Wintermänteln, Buckskins, Flanellen und Coatings, Gardinen, Teppichen, Tischdecken

zc. zc.

H. T. Ewen.

Musverkauf.

Verschiedene ältere Sachen, als: eiserne und email. Töpfe, verz. Kessel und Töpfe, Kaffeemühlen, Kohlen- und Holzisen, Torf- und Kohlenkasten, Holz- und Korbsachen, Messer und Gabeln zc. verkaufe vom 1.—10. October zu und unter Einkaufspreisen gegen Baar. — Außerdem empfehle mein Lager in Haushaltungs-Artikeln, sowie Dosen und Kochmaschinen, letztere mit 2 Kochlöchern von 6 Mk. an, der gütigen Beachtung.

Roonstraße 94.

H. F. Dirks.

Carl Reich,

Bismarckstr. 10,

empfehle nach Eingang vieler Neuheiten **Kleiderstoffe** nebst **Besätzen**, namentlich eine große Auswahl **Kleiderflanelle, Filz- und Belourröcke, einfarbige und gemusterte Rock- und Hemden-Flanelle**, ferner **Paletots und Rockstoffe für Herren**, wovon Anfertigung nach Maß, als sehr billig.

Ältere Gegenstände sind zum **Ausverkauf** gestellt und werden täglich zu den bekannten niedrigen Preisen verkauft.

H. J. Tiarks, Eisenhandlung,

Roonstraße 78,

empfehle zu billigen Preisen ein großes Lager in Haushaltungs-Gegenständen, als:

verzinntes und emailirtes Kochgeschirr, Kohleneisen, Holzisen, Glanzbügeleisen, Familienwaagen, Petroleum-Apparate, Messer u. Gabeln, Eis- u. Theelöffel, Feuerzangen u. Schaufeln, Torf- u. Kohlenkasten, Fleischhackmaschinen,	Waschmaschinen, Waschtöpfe, Waschbretter, Zugklammern, Besieckkörbe, Gewürzschränke, Eierständer, Sackbretter, Salz- u. Mehlkasser, Gemüsehobel, Schinkenteller, Holzlöffel.
---	---

Nach Hilfe suchend.
Inwiefern mancher frage die Ge-
lungen, ist fragend, welcher der besten
Keller? Die Antwort kann man bei
C. C. Wehmann, Neuestraße Nr. 5,
wobei in den meisten Fällen das
beste und billigste ist. Die meisten
Keller sind jedoch nicht richtig
ausgewählt, weil man nicht weiß,
von welcher Seite der Keller zu sein
soll. C. C. Wehmann, Neuestraße
Nr. 5, liefert, wenn in diesen
Schwierigkeiten werbes, die besten
Schlüssel anfertigen und lagern in
seiner Filiale, so daß jeder Kunde für
sich einen Keller mit dem besten
Keller in 450 Mark. Die einzige
Keller, die in 450 Mark. zu haben
sind, sind die Keller, die C. C. Wehmann
erhalten, also 5 Pfg. für seine Keller.
bei

Sarg = Magazin
von
C. C. Wehmann,
Neuestraße Nr. 5.
Sicherste Hilfe in allen
Krankheitsfällen
Hob. Wilken,
bei homöopath. Pratt. b. d. f. Kirche.

Am Frankfurter Laden Bismarckstraße 18,

fortwährend

Ausverkauf

in allen vorräthigen Artikeln. Als hauptsächlich sind hervorzuheben: **Schube und Stiefel**, Herren-Schafstiefel von 6,50—7,50 Mk. per Paar in recht kräftiger Waare.

Bettfedern und Dannen

wie auch **Zulettis** und **Bettzeuge** in allen Mustern und Qualitäten zu auffallend billigen Preisen. Ferner bietet das Lager noch reichhaltige Auswahl in

Herren-Garderobe

und werden recht schwere **Herren-Anzüge** zu 12 Thaler verkauft, wie auch einzelne **Hosen, Westen und Röcke**. Jede daher einen Beden zum Einkauf ganz ergebenst ein.

H. Baumann.

Mein jetzt vollständiges Lager von Herbst- und Winterstoffen

in schönen Mustern und guten Qualitäten empfehle meinen geehrten Gönnern bestens.

**A. H. Funk, Schneidernstr.,
Oldenburgerstr. 2.**

Wilhelmshavener Schuh- u. Stiefel-Bazar.

Durch große Zufendung wurde mein Lager wieder vollständig completirt und empfehle dasselbe allen meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum Wilhelmshavens und der Umgegend bei Bedarf angelegentlichst.

Gleichzeitig mache auf einen großen Posten **Filzschuhe**

aufmerksam, welche ausnahmsweise zu billigen Preisen abgebe.

J. Nissen.

Die Buchbinderei

von
Johann Focken,
Wilhelmshaven, Roonstraße 89,
empfehle sich zur sauberen Anfertigung aller Arbeiten in kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von Geschäftsbüchern aus der Fabrik von König und Ehard in Hannover, sowie eigenes Fabrikat.	Handlung von Schul- und Gesangbüchern Schreib- und Zeichenmaterialien, Post- und Schreibpapieren, Photographierahmen in allen Größen.
--	---

Lederwaaren aller Art.

Ich erlaube mir, ganz besonders auf den
1875er St. Christoly-Bordeaux,
pro Fl. 90 Pfg., aufmerksam zu machen.
Wilhelmshaven.
H. F. Christians,
Wein-Lager der Firma **Runge & Doden, Leer.**

Haupt- und Schlussziehung 5. Klasse III. Lotterie von Baden-Baden.

5000 Gewinne, darunter Hauptgewinne i. B. von 60,000, 30,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 3000 Mark u. s. w.
Original-Loslose à 10 Mark sind bei den bekannten Collectionen, sowie durch Unterzeichneten zu beziehen.
A. Molling, General-Debit,
Berlin W., Friedrichstraße 180.

Jean Fränkel, Baugeschäft.

Berlin SW., Kommandantenstr. 15.
Cassa, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu constanten Bedingungen, Coupon-Einlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst. — Meinen **Börsewochenbericht** sowie meine **vollständig ungarbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (3-tägige Geschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Feinste Liqueure

sowie best. **Champagner cognac** und **acht Danziger Goldwasser** empfiehlt
Robert Wolf.
Halten unser
Möbel-Lager
sowie **Sargmazin** bei Bedarf bestens empfohlen.
Zoel & Böge, Roonstraße.

Folkers Conditorei u. Café.

Den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend erlaube mir auf meine Conditorei ergebenst aufmerksam zu machen. Bestellungen jeder Art werden prompt effectuirt.
Kaffee und Chocolate
à tout heure.

**Aechten Nordhäuser
Korn-Branntwein**
à Flasche 50 Pfennig.
Robert Wolf.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist vom **Sonntag**, den 2. October bis **Dienstag**, den 4. October, von Morgens 9 Uhr ab in **Denninghoffs Hotel** zu sprechen.
**S. Odenthal, Zahnarzt,
Bremen.**

Kuhmilch für Kinder
verliert ihre Fehler, wird Frauenmilch ähnlich durch Zusatz von
Timpe's Kindernahrung.
Im Sommer ganz unentbehrlich.
Lager bei **C. Weisbach,
Roonstr. 93.**

**Herren-Halbstiefel,
Herren-Zugstiefel,
Herren-Zugschuhe u. starke
rindlederne Kniestiefel**
empfehle in großer Auswahl
J. G. Gehrels.

Rüschen und Flechtrohr
zum Stuhlflchten empfiehlt billigst
Neubremen. **Paul Vater.**

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Die **Arbeiter-Baracke**
beim alten Speisehaus, welche bis zum 1. November cr. abgebrochen sein muß, beabsichtige ich zu verkaufen.
C. J. Arnoldt.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Schlafstube, Küche und Speisekammer, Keller und Bodenraum, ist auf sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. d. B.

Zu vermieten

parterre, Oldenburgerstraße Nr. 4, **Zimmer** mit, auch ohne Möbel, an der Kaiserstraße, eventuell mit Burschengelaß.

Zu vermieten

zwei **Familienwohnungen**, eine zum 1. October und eine zum 1. November, in Belfort gelegen.
B. Wilken.

Zum 1. oder 15. October ein **3 möblirtes Zimmer** mit Schlafzimmer zu vermieten.
Bismarckstr. 20 am Parl.